
**„BLACK BOX. PHANTOMTHEATER FÜR 1 PERSON“
VON STEFAN KAEGI / RIMINI PROTOKOLL
PREMIERE AM DI – 14. JUL**

Was bleibt von einer flüchtigen Theateraufführung zurück? Aufzeichnungen, Kritiken und selbst Regiebücher bilden nur einen Teil der Aufführung ab. Hormone, Gerüche, Textur haben andere Spuren hinterlassen. In ihrer Leere entwickeln Zuschauerraum, Bühne, Garderoben und Lichtbrücken den Charme von Ruinen: Post-Spektakel. Die Bühne und ihre Umgebung als temporäre Ruine einer rituellen Versammlungsstätte. Eine Archäologie der Repräsentation von Gesellschaft. Schicht für Schicht abgetragen gibt das Gebäude den Blick frei auf das, was Theater war, ist, sein kann.

Was ist, wenn sich die Weltsimulationsmaschine Theater von selbst in Bewegung setzt und das Publikum ins Zentrum des Geschehens rutscht? Corona macht möglich, was sich sonst kein Schauspielhaus erlauben könnte: Ein ganzes Haus spielt für eine Person.

Am 14. Juli feiert [Black Box. Phantomtheater für 1 Person](#) Premiere. Ab 18 Uhr startet alle 5 Minuten ein*e Zuschauer*in mit Kopfhörer und Handschuhen auf eine Entdeckungsreise durch das Labyrinth der Fiktionsmaschine. Die *Black Box* öffnet sich den rekonstruierenden Forschern und stellt die Frage: Wo sind die anderen? In Zeiten von sozialer Distanz und Isolation gilt es hier zu entdecken was Gemeinschaft bedeutet.

Stefan Kaegi inszeniert in verschiedensten Konstellationen dokumentarische Theaterstücke, Hörspiele und Stadtrauminszenierungen, die u.a. in Zürich, Moskau, Berlin, Düsseldorf, Shanghai und Lausanne zu sehen sind. Gemeinsam mit Helgard Haug und Daniel Wetzler arbeitet er unter dem Label Rimini Protokoll, das 2011 mit dem silbernen Löwen für Theater an der Biennale in Venedig ausgezeichnet wurde.

[Pressefotos](#) stehen ab sofort online zur Verfügung.

Kontakt:

Katharina Parpart

Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart

E: katharina.parpart@staatstheater-stuttgart.de

T: +49 (0) 711 2032 -262

DI – 14. JUL 20, AB 18:00 – PREMIERE

BLACK BOX. PHANTOM THEATER FÜR 1 PERSON.

VON STEFAN KAEGI / RIMINI PROTOKOLL

Konzept, Skript und Inszenierung: Stefan Kaegi / Rimini Protokoll

Sounddesign: Nikolas Neecke, Dramaturgie: Aljoscha Begrich, Carolin Losch

MIT:

Mitarbeiter*innen des Schauspiels Stuttgart und Expert*innen
Sylvana Krappatsch

Dauer: ca. 1h 35 min

Monate stehen die Theater leer. Aufführungen vor gefüllten Sälen sind bis auf weiteres verboten. Ausstellungsbesuche sind dagegen erlaubt. Folgerichtig wird die Black Box Theater zum White Cube Museum, zu einer begehbaren Galerie. In den leeren Räumen hallt nach, was die Menschen hier verband – Gefühlsstürme, Lacher, Tränen und Applaus. Auf der Tonspur zu hören sind Expert*innen für politische Gemeinschaft, Simulation und Erinnerung; Menschen, deren Leben mit diesen Räumen und der Idee von Theater verbunden sind: Maskenbildnerinnen und Souffleure, Ensemblemitglieder und Philosophinnen. ([Mehr dazu](#))

Stefan Kaegi, 1972 in Solothurn (Schweiz) geboren, hat in Zürich Kunst und in Gießen Angewandte Theaterwissenschaft studiert. Er inszeniert in verschiedensten Konstellationen dokumentarische Theaterstücke, Hörspiele und Stadtrauminszenierungen, die oft wirtschaftliche Verflechtungen auf eine menschliche Komponente herunterbrechen. So tourte Kaegi mit zwei bulgarischen Lastwagenfahrern und einem umgebauten LKW durch die Welt, inszenierte 10.000 Heuschrecken im Schauspielhaus Zürich sowie fünf Öl-Experten aus Kasachstan. Zurzeit ist seine Audiotour *Remote X* in Moskau, Berlin und Shanghai zu sehen. Am Théâtre Vidy in Lausanne inszenierte Kaegi *Nachlass* mit Menschen, die nicht mehr lange zu leben haben. In Düsseldorf hatte sein Gesellschaftsmodell *Grossbaustelle* Premiere. In *Unheimliches Tal / Uncanny Valley* inszenierte er die lebensgroße Kopie des Schriftstellers Thomas Melle als Humanoiden. Gemeinsam mit Helgard Haug und Daniel Wetzl arbeitet Kaegi unter dem Label Rimini Protokoll, das 2011 mit dem silbernen Löwen für Theater an der Biennale in Venedig ausgezeichnet wurde.